

**Bad-Dürrhein**

## Urban Messner beteiligt sich an Podiumsdiskussion

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 30.03.2011 um 20:07



Im evangelischen Gemeindehaus in Donaueschingen diskutierten (von links) Schweinezüchter Urban Messner aus Oberbaldingen, Umweltberater und Moderater Gerhard Bronner, Schwarzwaldbauer Theo Kern und Pfarrer Stefan Boldt aus Buchenberg mit einem engagierten Publikum moderne und artgerechte Tierhaltung und Nahrungsmittelerzeugung. Foto: Winkelmann-Klingsporn Foto: Schwarzwälder-Bote

Bad Dürrhein/Donaueschingen (ewk). "Unser täglich Fleisch - billig - giftfrei - artgerecht?" Lebensmittelskandale, Dioxin im Tierfutter, Massentierhaltung und der Hunger in der Welt bringen dieses Thema immer wieder in die Schlagzeilen und jetzt auch auf das "Anstöße"-Podium der kirchlichen Bildungswerke im Evangelischen Gemeindehaus am Irmepark in Donaueschingen.

Der Oberbaldinger Schweinezüchter Urban Messner und der Schwarzwaldbauer Theo Kern stellten sich hier der Diskussion. Pfarrer Stefan Boldt erläuterte ethische Perspektiven und die 60 Besucher hatten Gelegenheit, ihre Fragen und Vorstellungen in die Diskussion einzubringen.

Seit Monaten sind die Planungen von Urban Messner aus Oberbaldingen in der öffentlichen Diskussion. Der bäuerliche Familienbetrieb möchte seine Schweinezucht auf der Ostbaar um das Vierfache vergrößern. Künftig sollen 1260 Muttersauen jährlich 30 000 Ferkel für die Schweinemast liefern, selbstverständlich unter den aktuellen Tierwohl-Auflagen. Die Futtermittel sollen zu 80 Prozent (Getreide) aus der Region kommen plus 15 Prozent Soja und der Rest Mineralfutter. Nach 190 Aufzucht- und Masttagen sind die Tiere auf dem Verbraucherteller. Gedeckt wird damit aber nur ein geringer Teil, der hier verzehrten Schweinefleischportionen.

Als Unternehmer muss man sich weiter entwickeln, sagt Messner, und die drei Kinder,

die bereits in entsprechenden Ausbildungen sind, wollen in den Betrieb einsteigen. Während in der Kurstadt Bad Dürrhein Bedenken gegen das Projekt laut werden, hält Messner die moderne Massentierhaltung für nicht belastender als Landwirtschaft vor 50 Jahren, als beinah zu jedem Haus im Dorf auch ein Stall gehörte.

Eine ganz andere Perspektive von Landwirtschaft beschreibt Theo Kern. Der Altbauer vom Bartleshof hat den Betrieb längst an den Sohn übergeben. Seit 250 Jahren wird auf dem alten Schwarzwaldhof bei Vöhrenbach gewirtschaftet.

Milchwirtschaft ist seit eh und je hier das Konzept. Auf 40 Hektar Grasland "leben 27 Milchkühe von dem, was bei uns wächst", extensive Kreislaufwirtschaft und seit sieben Jahren als Bioland-Betrieb zertifiziert. Der "Bauer mit Leib und Seele" schätzt die Tiergesundheit in seinem Stall als "sehr gut" ein und "darstellbare Lebensqualität für die Tiere sollte das Maß sein". Von notwendigem Wachstum, um am Markt bestehen zu können, ist bei Theo Kern keine Rede. Seine Bilanz: "Wir kommen zurecht."

Und weil diese Art von Milchviehhaltung zwangsläufig Landschaftspflege bedeutet, profitiert auch die Gesellschaft: Die Landschaft wird offen gehalten, ein wichtiges Moment für die Tourismusregion.

Pfarrer Stefan Boldt aus Buchenberg, Beauftragter der evangelischen Landeskirche in Baden für den kirchlichen Dienst auf dem Land, entwickelt Verständnis für beide Ansätze. Er kennt die schwierige Situation der bäuerlichen Familienbetriebe aus vielen Gesprächen und fordert auch den Verbraucher in die Verantwortung. Zudem möchte er mit bäuerlichen Genossenschaften Wachstumswängen begegnen.

Engagierte Plenumsdiskutanten beklagten das Elend der Massentierhaltung, warnten, dass über Wachstumswängen und Konkurrenzdenken Lebensqualität auf der Strecke bleibe, forderten politische Steuerung des landwirtschaftlich-chemischen Komplexes, statt Fleischdumping zu produzieren, das Tier als Mitgeschöpf wahrzunehmen und schließlich als Verbraucher auch Bereitschaft, regional und verantwortungsbewusst erzeugte Lebensmittel zu kaufen und angemessen zu bezahlen.

Lauter Anstöße zum Weiterdenken und genau das, was die Veranstaltungsreihe der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildung bezwecken möchte. Künftig, so Moderator Gerhard Bronner, wird sich auch die Umweltgruppe Südbaar an dieser Veranstaltungsreihe beteiligen.